

# MIK – Mütter in Kontakt

Mary-Anne Bufton

## Eine Gebetsinitiative bahnt sich ihren Weg

Diese Gebetsinitiative fällt vor allem durch ihre strategische Führung und das konstante, überdurchschnittliche Wachstum auf. Was steckt dahinter? Ich wollte mehr wissen, und so verabredete ich mich mit der Frau, welche die Tür in die Schweiz geöffnet hat:

Ich treffe Vreni Henriksen in ihrem Haus, das sie mit ihrem Mann, John, und ihren zwei Kindern Stefanie (19) und Rebecca (16) in Oberdorf/BL bewohnt. Zu Beginn unterhalten wir uns darüber, was sich so alles an den Schulen vor Ort abspielt. Sie erzählt mir von einer Teenagergruppe, die sich täglich in der Schule zum Gebet trifft, um für Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer zu beten. Diesen Ge-

beten sind auch schon Aktionen in Form von Evangelisation gefolgt – alles ohne Initiative der Erwachsenen. Während einer Woche haben diese Schüler sich täglich neue Aktionen einfallen lassen, um den Mitschülern und Lehrern Gutes zu tun und sie auf den Glauben anzusprechen. Am Ende der Woche folgte noch eine «Jesus-Party». Dies ist eine konkrete Frucht, entstanden aus den Gebeten einer MIK-Gruppe ...

### Was ist denn «MIK»?

«MIK» steht für «Mütter in Kontakt». Die Vision von MIK-Schweiz ist einfach: Alle Schulen in der Schweiz sollen mindestens eine MIK-Gruppe haben, die für Schüler



Vreni Henriksen

und Lehrer betet, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, vom Angebot Gottes durch Jesus Christus zu hören und es anzunehmen. Ein weiterer Gebetsschwerpunkt ist, dass die Schulen wieder nach biblischen Mässstäben geführt werden. MIK Schweiz hilft auch, diese Vision in die umliegenden Länder hinauszutragen.

### Jüngerschaft und Multiplikation

Um diese Vision umzusetzen, hat MIK die Strategie der Jüngerschaft und Multiplikation gewählt: Die Mütter erfahren Jüngerschaft, indem sie unter Anleitung gemäss den vier Punkten beten lernen. Dadurch, dass gezielt für alle Kinder an der Schule gebetet wird, entwickelt sich bei den Müttern eine Vision, die über den eigenen Haushalt hinausreicht. Eine Mutter, die so beten gelernt hat, beginnt von der Perspektive Gottes aus zu sehen und zu denken. Sie nimmt aktiv Einfluss auf die Geschichte – nicht nur auf diejenige ihres Kindes, sondern auch auf diejenige der Gesellschaft.

### Multiplikation ist wichtig

Es fällt immer wieder auf, dass Gebetsinitiativen, die keine motivierende Leitungsstruktur haben, tendenziell mit der Zeit ihr Feuer verlieren oder sogar erlöschen. Aus diesem Grund ist Multiplikation durch eine ermutigende Leitung von enormer Wichtigkeit und garantiert das Überleben der Initiative. Die Leitungsaufgaben in den MIK-Gruppen beruhen nicht auf einem hierarchischen Amtsverständnis, sondern auf einer motivierenden Freundschaftsbeziehung durch Koordinatorinnen, Leiterinnen und Teilnehmerinnen.

### Die Anfänge

Vreni, in der Schweiz geboren und aufgewachsen, ging im Alter von 26 Jahren in die Vereinigten Staaten, wo sie ihren Mann kennen lernte und auch ihren Weg mit Jesus begann. Gebet war für sie von Anfang an normaler Ausdruck der Beziehung mit Gott. Als sie dann mit ihrer Familie Jahre später in die Schweiz umsiedelte und ihre Kinder in die Schule kamen, merkte sie, dass – obwohl sie gerne

Eine Mutter, die so beten gelernt hat, beginnt von der Perspektive Gottes aus zu sehen und zu denken. Sie nimmt aktiv Einfluss auf die Geschichte – nicht nur auf diejenige ihres Kindes, sondern auch auf diejenige der Gesellschaft.

- ⋮ **Anbetung** – Gott kennen lernen  
(unser Gebetsleben ist geprägt davon, wie wir Gott kennen)
- ⋮ **Schuldbekennnis** – Freiheit von Sünden ermöglicht mutiges und kraftvolles Gebet
- ⋮ **Danksagung** – stärkt unser Vertrauen in Gott
- ⋮ **Fürbitte** – setzt Gottes Kraft frei

